Das Farbenspiel des Winds

T

Für dich bin ich nur eine Wilde .

F

Es ist klar, dass du so denkst, denn du bist sehr viel gereist .

I

Doch sehe ich nicht ein, wenn so wild ich dir erschein',

B

wie kommt's, dass du so vieles gar nicht weißt?

h

Gar nicht weißt...

A

Du landest hier und gleich gehört dir alles.

Y

Das Land ist für dich frei und nur noch Holz.

T

Doch jeder Stein und Baum und jedes Wesen

B

hat sein Leben, seine Seele, seinen Stolz.

h

Für dich sind echte Menschen nur die Menschen,

F

die so denken und so ausseh'n wie du .

t

Doch folge nur den Spuren eines Fremden ,

B

dann verstehst du , und du lernst noch was dazu .

t

Kannst du hören, wie der Wolf heult unterm Silbermond?

C

Und weißt du auch, warum der Luchs so grinst?

A

Kannst du singen wie die Stimmen in den Bergen ?

C

Kannst du malen wie das Farbenspiel des Winds?

C

Kannst du malen wie das Farbenspiel des Winds?

C

Komm, renn mit mir im Schattenlicht der Wälder.

C

Probier die süßen Beeren dieser Welt .

P

Komm, wälze dich in ihrer reichen Vielfalt.

C

Und du merkst, dass im Leben dir nichts fehlt.

A

Der Regen und der Fluss sind meine Brüder .

T

Der Reiher und der Otter, mein Geleit.

T

Und jeder dreht sich mit und ist verbunden

A

mit dem Sonnenrad , dem Ring der Ewigkeit.

w

Wie weit wachsen Bäume hinauf?

H

Doch wenn du sie fällst, kriegst du's nie heraus.

W

Und vergessen sind die Wölfe und der Silbermond

A

und dass wir alle ebenbürtig sind.

a

Wir müssen singen wie die Stimmen in den Bergen ,

W

müssen malen wie das Farbenspiel des Winds.

m

Fremde Erde ist nur fremd , wenn der Fremde sie nicht kennt.

F

D'rum gehört sie nur dem Farbenspiel des Winds.

T